

Bildungspartnerschaft zwischen der Kraftfahrzeuginnung, dem Autohaus Lutz und der Anne-Frank-Realschule geschlossen

Mit dem Bildungspartner Autohaus Lutz „raus aus dem
Klassenzimmer und rein in die Praxis“



Bild: Schulleiterin Beate Müller und Bernhard Schäufele, hintere Reihe von links nach rechts: Günter Urbansky (HK Stuttgart), Geschäftsführer Christian Reher und Holger Viereck (BORS-Lehrer)

Die Kraftfahrzeuginnung Region Stuttgart, das Möhringer Autohaus Lutz und die Anne-Frank-Realschule in Möhringen haben eine Bildungspartnerschaft geschlossen. Das hat regionale und lokale Auswirkungen. „Wir wollen das Thema Bildungspartnerschaften bei den rund 1.000 Betrieben der Innung stärker ins Bewusstsein rücken“, sagt Bernhard Schäufele, in diesem Fall als Stuttgarter Kreisvorsitzender und Pressesprecher der Innung. Als Geschäftsführer des Autohauses Lutz sagt er, „wir wollen helfen, die Schülerinnen und Schüler aufs Leben vorzubereiten.“ Und dafür gibt es ein Motto, das sich nur mit Hilfe von Bildungspartnerschaft verwirklichen lässt,

sagt Schulleiterin Beate Müller: „Raus aus dem Klassenzimmer und rein in die Praxis.“

Den Praxisbezug herzustellen, darin hat die Realschule und das Team um Holger Viereck, der für diesen Bereich zuständig ist, Übung sagt die Rektorin: „Wir haben immer wieder Ehemalige hier, die an Samstagen ihre Berufe erklären.“ Die Bildungspartnerschaft aber liefert die Möglichkeit, die Berufswelt zu selber direkt zu erfahren: „Dafür reicht es nicht einen Ausflug ins Autohaus Lutz zu machen.“

Dafür gibt es jetzt Unterrichtsstunden, Praktikumsplätze, Praxisnachmittage. So stehen beispielsweise im Vertrag: „Zwei Info-Stunden über Berufe aus dem Kfz Bereich im EWG Unterricht“(EWG = Erdkunde, Wirtschaftskunde, Gemeinschaftskunde). Oder „Thema Motor aus dem Technik-U im Betrieb (max. 16 Schüler)“ für den Technik-Unterricht. Oder „Zwei Informationsstunden über die Voraussetzung, Ausbildung und Prüfung im KfZ-Gewerbe“, zu denen die Kraftfahrzeuginnung ihren Ausbildungsexperten Klaus Schwesinger schickt.

Der Vertrag, den Beate Müller, Bernhard Schäufole und Christian Reher (für die Kraftfahrzeuginnung) unterschrieben, ist also keine reine Willensbekundung, sondern ein bindendes Schriftstück mit Rechten und Pflichten für beide Seiten. Für Beate Müller und den Möhringer Bezirksvorsteher Jürgen Lohmann, der die Stadt bei der Unterzeichnung vertrat, ist die Bildungspartnerschaft auch ein Weg das lokalen Netzwerk zwischen Schulen und Betrieben weiter auszubauen, denn was für das Autohaus Lutz gut ist, kann für an-dere Betriebe in Stuttgart-Möhringen nicht schlecht sein und 60 bis 80 Unterrichtsstunden bieten da noch mehr Möglichkeiten.

Für die Schülerinnen und Schüler, so Bernhard Schäufole, hat die Bildungspartnerschaft mit Autohaus und Kraftfahrzeuginnung aber noch einen ganz besonderen Aspekt: „Wir haben ein Motto, das wir sehr ernst nehmen: ‚Karriere mit Lehre‘“. Und deswegen gibt es in der Region nicht nur rund 2.000 Auszubildende in den Kfz-Betrieben in den vier Berufen Kraftfahrzeug-Mechatroniker/-in, Mechaniker/in für Karosserie-Instandhaltungstechnik, Fahrzeuglackierer/in und Automobilkaufmann/-frau plus Lehrlinge als Bürokaufmann/ -frau und als „Fachkraft für Lagerwirtschaft“.

Es gibt, so Bernd Schäufele „in unserem Ausbildungsangebot noch eine Spezialvariante für alle mit Mittlerer Reife. Das Berufskolleg, das die Innung vor rund zehn Jahren aus der Taufe hob.“ Die Region Stuttgart sei die einzige der Bundesrepublik, in der es drei dieser Berufskollegs gibt, die gezielt Realschülern zusätzliche Chancen eröffnen: „Ein Berufskolleg an der Wilhelm-Maybach-Schule in Stuttgart-Bad Cannstatt, eines an der Gottlieb-Daimler-Schule in Sindelfingen und eines an der Gewerblichen Schule in Backnang. Diese Kollegs, die den Durchstieg bis zum Studium ermöglichen, sind voll. Dank des neuen Angebotes steigen inzwischen rund 20 Prozent aller Auszubildenden mit Realschulabschluss oder Abitur in eine Lehre im Kfz-Gewerbe ein. Tendenz weiter steigend.“

„Die Karrierewege können zum Meister, zur Werkstattbesitzerin oder ins Management großer Autohäuser und -hersteller führen. In Calw haben wir mit der Bundesfachschule für Betriebswirtschaft im Kraftfahrzeuggewerbe (BFC) noch eine weitere Bildungseinrichtung, die spezielles Fachwissen vermittelt und bis zum Hochschulabschluss führt. Über einen Aufenthalt in den USA kann an der Northwood University in Florida, Michigan oder Texas in einem akademischen Jahr der amerikanische Abschluss "Bachelor of Business Administration (BBA) und der MBA (Master of Business Administration) erworben werden.“

So verbindet sich das in die Ferne schweifen mit dem lokalen Netzwerk und hat am Ende sogar noch etwas mit Umweltschutz zu tun: Denn wenn Firmen ihre Beschäftigten unter denen finden, die in Ihrer Nähe aufwachsen, dann stärkt das nicht nur das lokale Netzwerk, sondern es spart auch Sprit“, so Günter Urbansky als Geschäftsleiter der Handwerkskammer Region Stuttgart für das Thema Bildungspartnerschaft zuständig, „denn dann sind die Wege zu den Firmen kurz.“ Was laut Bernhard Schäufele die beruflichen Chancen aber nicht schmälert, wie er im Nachgespräch sagt: „Autos kaufen die Leute nicht, weil sie zur Arbeit müssen, sondern weil sie beweglich bleiben wollen.“